

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 140.

Winnenden, Donnerstag den 28. November

1889

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlob Gschwind, Bauers in Nettersburg ist der Termin vom

Dienstag den 17. Dezbr. 1889, vormittags 1/2 9 Uhr

(vergl. Nr. 138 d. Bl.) nicht bestimmt zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, sondern zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, (vergl. die Bekanntmachungen im Staatsanzeiger Nr. 274 und Amtsblatt Nr. 183).

W a i l i n g e n, den 23. Novbr. 1889

Beck, S.-Gerichtsschreiber des k. Amtsgerichts.

W i n n e n d e n.

Gemeinderats-Wahl.

Mit dem laufenden Jahre geht die Dienstzeit der Gemeinderäte Karl August Müller, Collaborator, Gottlieb Schmalzried, Metzger, Christian Klöpfer, Andr. S., Wgr., † Friedr. Krauß, Kronenwirt zu Erde und es sind demnach auf die Dauer

von 6 Jahren 4 Mitglieder

und für den Rest der Dienstzeit des am 17. August 1888 verstorbenen Gemeinderats Wilhelm Wahl, Dekonomen

von 2 Jahren 1 Mitglied

im Ganzen also **fünf Mitglieder** zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 und 16. Juni 1885 am

Freitag den 6. Dezember d. Js.,

nachmittags von 2—6 Uhr

in geheimer Abstimmung auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3) statt und wird, wenn die nötige Anzahl Stimmen abgegeben ist, um 6 Uhr geschlossen.

In den Gemeinderat können wählen und gewählt werden:

1) diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und hier Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie geordert würden, zu entrichten hätten;

2) diejenigen 25 Jahre alten Bürger, welche auswärtig wohnen, jedoch hier mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 Mk. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger ausgeschlossen,

1) welche unter Vormundschaft stehen;

2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§ 32—36 Str.G.B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Reg. Blatt S. 384);

3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879, Reg. Bl. S. 50);

4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;

5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;

6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der an die Stadtpflege zu entrichtenden Steuern aus einem der letztvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands.

Ferner können wohl wählen aber nicht gewählt werden:

7) diejenigen, welche unter sich, oder mit dem Vorstand, oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern im ersten oder im zweiten Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderat sitzen dürfen, wohl aber die Chemannner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Von den Gewählten sind diejenigen vier, welche die meisten Stimmen erhalten haben, als auf die Dauer von 6 Jahren, der fünfte als auf die Dauer von 2 Jahren gewählt zu betrachten.

Die Wählerliste ist von heute an zur Einsichtnahme auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1 aufgelegt und es können Einsprachen gegen dieselbe bis 3. Dezbr. d. J., abends 6 Uhr angebracht werden; die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigten aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem die Namen der von ihm Gewählten geschrieben sind, persönlich in die Wahlurne legt. Die Wähler werden aufgefordert, von ihrem Wahlrecht gewissenhaften Gebrauch zu machen und es wird noch bemerkt, daß die zu Wählenden nach Vor- und Zunamen so genau zu bezeichnen sind, daß über ihre Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 27. Novbr. 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 2. Dezember werden aus dem Stadtwald Schenkenberg 52 Lose unaufbereitetes auf Mahden liegendes Nadelholz-Reisach im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist mittags um 2 Uhr am Herdbrunnenweg bei der Breuningsweilerstraße.

Liebhaber werden eingeladen.

Winnenden, den 28. Nov. 1889. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.



W i n n e n d e n.

In dem Stalle des Christoph Haag, Weingärtners hier ist unter dem Rindvieh die

Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Den 26. Novbr. 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Privatheilanstalt, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keim-Verunsäuerung, Diplomierte Ärzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Brosch.: „Behandlung u. Heilung v. Krankheiten“ gratis. Sprechstunden täglich von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adr.: „An die Privatheilanstalt in Stuttgart, Allenstr. 11“

Die Stiftungspflege hat sogleich

1000 Mark

Gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Winnenden, den 27. Novbr. 1889.

Revier Gradstetten.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 2. Dezember,
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Roßberg
28 Raummeter Buchene,
45 Raummeter Nadelholzprügel (Auschuß)
verkauft.

Zusammenkunft 8 Uhr im Schnepfenzipfel zum Vorzeigen, 9 Uhr in
der Krone in Buch zum Verkauf.

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.

Heute **Donnerstag**, vormittags
11 Uhr wird
in hiesigem
Rathause
der Pfösch
im Ausfreich



verkauft.

Stadtpflege.

Feuerwehr Winnenden.

Diejenigen Feuerwehr-
männer, welche Anspruch auf
das **Dienstehrenzeichen**
zu machen haben, werden
aufgefordert, sich bei Herrn
Schriftführer **Schüle** oder
beim **Kommandanten** innerhalb
8 Tagen zu melden.



Verwaltungsrat.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung
werden durch den Gerichtsvollzieher
am **Donnerstag den 5. Dez.**
im Hof und Pfandlokal des Gerichts-
vollziehers verschiedene Gegenstände an
den Meistbietenden verkauft, z. B.: 5
leere Fässer, 1-3 Eimer haltend,
Kästen, Zuber, Brückenwage
und sonstige Gegenstände, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher **Maß.**

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Freunden und Be-
kannten machen wir
die Mitteilung, daß
unser lieber Vater
Jakob Gerstenlaner
gem. Amtsdiener
am Dienstag mor-
gen um 3 Uhr sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachmittag um 3
Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Mesger **Schneider** verkauft am
Samstag den 30. ds. Mts.
einen halben Morgen

Acker

im Seizlesbrunnen, sowie einen **Baum-
ader** in der Grasmolde, wozu Lieb-
haber **mittags 3 Uhr** zu Mesger
Rögel eingeladen werden.

Wer eine **Mark**

in Briefmarken einwendet, erhält **frko.**
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden **Romanen** und
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
— Es gibt nichts Passenderes und
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch
Quartalsbestellungen zu 60
Pfg. entgegen.

Probenummern gratis und franko.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.



Kommenden **Samstag** (Andreasfeiertag)
abends von 7 Uhr an

Monats-Versammlung

bei Kam. Pfähler z. Bahnhof.

Zugleich Erinnerungsfest an
Champigny-Villiers.

Unsere Freunde wie immer willkommen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Winnenden.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke

empfiehlt unter Garantie in eleganter Ausstattung:



Wasch-Windmaschinen,
prima Qualität,
Tisch-Mangen
mit endlosem Tuch oder
pol. Anschiebbretchen,
Waschmaschinen,
welche die Wäsche auf-
fallend weiss bei grösster
Schonung waschen, über
deren Leistungsfähigkeit
das beste Zeugnis vor-
liegt, auch bin ich zur
Probeausleihe
gerne bereit.

Sämtliches eigenes Fabrikat.

Preise billigst.

Carl Drück, Schlosserei & Herdgeschäft.

NB. Abgenützte Walzen von Windmaschinen
überziehe mit **prima Gummi** rasch und billigst.

D b i g e r.

Winnenden.

Für Weihnachten

empfehle ich mein Lager in

Wintermäntel, Paletot, lang und kurz, mit
bestem Schnitt, bei Preisermäßigung,
Regenmäntel, schwarz, statt 15 nur 11 *Ma*, schön
gestreift, mit **Pelerin** (Kragen), je 6 *Ma* billiger,
Kindermäntel von 3 *Ma* an,
schwarzgerippte Paletot & Jacken,
für das ganze Jahr geeignet, statt 11 nur 8 *Ma*, statt
18 nur 14 *Ma*

Ebenso kann von meinen vielfältigen Stoffen jede
Façon nach Maß angefertigt werden.

Tricottailen in 5 Größen mit 10 % Rabatt.

Eine große Partie

Reste von 1/2 bis 4 1/2 Meter

zu Röcken, Jacken und Kinderkleidchen geeignet,
verkaufe bedeutend unter dem wirklichen Wert.

Achtungsvoll

Louise Cless.

Winnenden.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum
anzuzeigen, daß ich unter heutigem bis auf weiteres in meinem
elterlichen Hause ein



Fleisch- und Wurstwarengeschäft

eröffnet habe und wird es mein Bestreben
sein, die werten Abnehmer mit guter, frischer
Ware zu bedienen.

Achtungsvoll

Heinrich Schlagenhauß, Metzger.

Winnenden.

Heute **Donnerstag**

Bockbraten

bei **Carl Schmalzried.**

Winnenden.

Bei Mesger **Paier** ist fettes

Ruhfleisch

zu haben, das Pfund zu 45 *S*

Winnenden.

Ich beabsichtige mein



Wohnhaus

samt Garten in der Schwaib-
heimer Vorstadt zu verkaufen und lade
Kaufsliebhaber zur Besichtigung des-
selben ein.

Wilh. Schlagenhauß.

Winnenden.

Eine Maschinennäherin

sucht zum sofortigen Eintritt; auch könnte
ein Mädchen hierzu eingelernt werden
bei **Herm. Hilt.**

für ein Mädchen

(Waise), 14 Jahre alt, wird sogleich
eine Stelle gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
sehrliche Sicherheit sogleich anzuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1000 Mark

hat gegen genügende Sicherheit sogleich
anzuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Beispiellos billig!

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.

Ein Unikum! Nur 6 Mark

kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
sein polirt. Hohlstahl-Ronde-Nahmen gefast,
mit Wecker und Signalapparat mit zwei
bronzierten Gewichten und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhr

10 Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
freuen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit

Nachtleuchtenden Zifferblatt,

diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinirbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-
tiert. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenientes wird anstands-
los retourgenommen.

W i n n e n d e n .

Durch günstigen Einkauf bringe ich mein reichhaltiges Lager in verschiedenem **Wollgarn** von 2 Mk. 50 Pfg. an per Pfund bis höher, gute wollene Socken von 1 Mk. 10 Pfg. bis 1 Mk. 25 Pfg., Strümpfe und alle in dies Fach einschlagende Strick- und Häckelwaren, Kopfhüllen, Kapuzen, Kinderkappen, nebst jede Grösse Schürzen in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigte Abnahme. **W. Gross.**

Wer 50 Pfennig hat

und einige vergnügte Stunden erleben will, der kaufe sich schleunigst **Paynes Illustr. Familien-Kalender per 1890.** Er findet darin eine Fülle der unterhaltendsten und belehrendsten Lektüre, sowie dasjenige Was Marie, das Stubenmädchen, in den Taschen des Studenten fand! Er erhält neben dem eigentlichen Kalender mit einer Masse Illustrationen als Beigabe ein reizendes Oeldruckbild, einen Wandkalender, einen Portemonnaie-Kalender in Goldblech-Etui, eine Eisenbahnkarte von Deutschland mit Quadratenetz und Verzeichnis von ca. 5000 Ortsnamen. Man achte ja darauf, **Payne's** Illustrirten Familien-Kalender zu erhalten, da unter ähnlichem Titel ganz wertlose Erzeugnisse verkauft werden. Zu haben in der Expedition des Blattes.

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n , 27. Novbr. (Eingesendet.) Eisenbahnsache. Der „Beobachter“ enthält in seiner Nummer 272 einen „Zur Entlastung der Hauptbahn“ betitelten Artikel, in welchem in längerer Ausführung dem von der Regierung beabsichtigten Bahnbau „Untertürkheim—Zuffenhausen“ das Projekt einer Linie „Vietigheim—Marbach—Burgstall—Winnenden—Enderzbach—Plochingen“ entgegengestellt wird. Bei der eminenten Bedeutung, welche die Ausführung dieses Projektes für unsere gegen früher verhältnismäßig verkehrs- und gewerbsarme Stadt im Gefolge haben dürfte, werden diese Zeilen vielleicht dazu dienen, die maßgebenden hiesigen Persönlichkeiten für die Sache zu erwärmen, mit den beteiligten Bezirken sich in Verbindung zu setzen und weitere Schritte zu veranlassen. Aber Eile thut not! Bereits sind die Vorarbeiten für die Linie Untertürkheim—Zuffenhausen zur Vornahme angeordnet, und dürfte die Angelegenheit schon in der nächsten Session des Landtags zur Besprechung, vielleicht gar zur Beschlussfassung gelangen. Durch die Ausführung gerade dieses Projektes dürfte der Schaden, den wir durch die Abzweigung der Marbacher Route von Backnang erlitten haben, wieder in etwas auszugleichen sein.

W i n n e n d e n , 26. Novbr. Den ersten vom Evang. Verein veranstalteten Wintervortrag hielt am Freitag abend Hr. Stadtpfarrer Holz über das Thema: „Heinrich von Sülzphen, ein Märtyrer aus der Reformationszeit.“ In anziehendem und allgemein verständlichem Vortrage schilderte der Redner das Leben, Wirken und Sterben dieses Mannes, welcher durch einen Zufall nach Bremen gekommen, in Gottes Hand das Werkzeug wurde, durch das der erste Anfang zur Einführung der Reformation in dieser Stadt gemacht wurde, der aber bald darauf in Dithmarschen, wohin er eingeladen worden war, um auch dort dem Evangelium Eingang zu verschaffen, noch als junger Mann von einem aufgehetzten Bödelhausen grausam getötet wurde. Möchte die Mahnung, welche der verehrte Redner, der seinerzeit seine Begeisterung fürs Predigtamt in einem stillen Pfarrhause in der Nähe von Bremen geholt hat, an die Anwesenden richtete, der hohen Güter, die uns die Reformation gebracht, und der Opfer, die ihre Einführung gekostet hat, allezeit eingedenk zu bleiben, und sich auch in der Gegenwart als gute evangel. Christen zu zeigen und zu beweisen, nicht ungehört verhallen. 1283

Stuttgart, 24. Nov. Wie verlautet, gedenkt S. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm demnächst die Villa Marienwahl bei Ludwigsburg zu verlassen und nach dem Wilhelmspalast in Stuttgart zu übersiedeln. Diese Uebersiedelung wird voraussichtlich in der ersten Woche des Dezember erfolgen.

Stuttgart, 26. Nov. Die Lotteriezählung zu Gunsten des Baues eines kathol. Krankenhauses ist auf den 15. Januar 1890 mit Genehmigung des Ministeriums verschoben worden. Bekanntlich sollte die Zählung am Donnerstag den 28. gezogen werden.

Stuttgart, 25. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde während eines dichten Nebels früh gegen 3 Uhr ein aus einer Gesellschaft zurückkehrender hiesiger Werkmeister in der Tü-

bingenstraße in der Nähe seiner Wohnung von 2 Strolchen angefallen. Der Werkmeister wurde zu Boden geworfen und seiner etwa 180 Mk betragenden Barschaft beraubt. Bis jetzt sind die Thäter noch nicht ermittelt. Zwei der That verdächtige Individuen, welche vorgeführt wurden, mußten wieder entlassen werden, da ihre Unschuld erwiesen wurde.

Stuttgart, 25. Nov. Ein seit längerer Zeit kränklicher verheirateter 50jähriger Arbeiter, namens Bogt, stürzte sich am Sonntag früh 5 Uhr aus einem Fenster des 4. Stock in der Schwabstraße 25 und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Derselbe machte schon vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch in Mannheim durch ins Wasserspringen. Die Ehefrau des Bogt wollte ihren Mann an dem Selbstmord verhindern und suchte ihn an den Beinen festzuhalten. Leider bekam sie durch die Anstrengung den Krampf in die Arme, wodurch die gute Absicht vereitelt wurde.

Söppingen, 23. Nov. In der lithographischen Anstalt von Leismann und Fraundorf ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Unglück. Die Arbeiterin Marie Geiger von Dürnai, ein ungefähr 17jähriges Mädchen, brachte unvorsichtigerweise ihren linken Arm in die im Gang befindliche Druckmaschine, wodurch der Vorderarm in der Gegend des Ellenbogens vollständig herausgerissen wurde. Die Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Lauffen, 24. Nov. Der letzten Sonntag im Walde zwischen Liebenstein und Dittmarsheim angeschossene Dienstknecht Wagner ist seiner Wunde erlegen.

Vietigheim, 26. Nov. Heute früh wurde auf der Bahnlinie hiesiger Markung ein Mann tot mit abgetrenntem Kopfe aufgefunden. Derselbe wurde von einem Zug überfahren. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Laut vorgefundenem Notizbuch wird es Gottfried Schmalzried von Untermberg sein.

Massenbachhausen, 25. Novbr. Es wurde hier ein schwerer Einbruch-Diebstahl verübt. Der Thäter ist von dem heute zufällig hier anwesenden Untersuchungsrichter sofort verhaftet worden.

Gaildorf, 24. Nov. Gestern früh kam ein Mahlknecht in der Mühle zu Münster, 1/4 Stunde von hier, in das Treibwerk derselben und verlegte sich so stark, daß ihm der Arm abgenommen werden mußte.

Weikersheim, 24. Nov. Ein noch nicht 16jähriger Sonntagschüler hat sich gestern im benachbarten Schäfersheim auf dem Dachboden erhängt. Eine geringfügige Zurechtweisung, die er sich vormittags von seinem Vater zugezogen, hat, wie es scheint, den trostigen Knaben zu der unseligen That getrieben. Immerhin mögen verschiedene schwere Krankheiten, die er früher zu überstehen gehabt hatte, störend auf seinen Gemütszustand eingewirkt haben. — In Kengershausen ist nach einer beim k. O. Amt eingegangenen Meldung ein Brand ausgebrochen, der unter der Einwirkung des kräftig wehenden Südwindes sich bald auf 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen ausdehnte. Um 2 Uhr ist der 2. Beamte des k. Oberamts mit dem Stationskommandanten zur Beaufsichtigung der

Steinach.

Danksagung.

Aus Anlass der Feier der goldenen Hochzeit der Ludwig Hellerich'schen Eheleute hier sind dem Jubelpaare von nah und fern so viele Beweise herzlicher Gesinnungen zu teil geworden, welche es demselben und der ganzen Familie nahe legen, hiefür öffentlich zu danken. Insbesondere gilt der Dank dem hochwürdigen Herrn Pfarrer von Hösslinswarth-Steinach für seine zu Herzen gehende Ansprache und dem Herrn Lammwirt, Schultheiss Hammer hier, für seine ausgezeichnete Bewirtung.

Im Auftrag des Jubelpaares u. der ganzen Familie der älteste Sohn:
David Hellerich.

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei.

Arbeiten und Aufrechthaltung der Ordnung von Mergentheim abgefahren.

Geislingen, 23. Nov. In dem benachbarten Schalkstetten betrat am letzten Montag ein Dienstmädchen mit einem offenen Licht die Dörre des Gemeindebackhauses, wo Flachs zum Trocknen ausgebreitet war. Durch Unvorsichtigkeit geriet der Flachs in Brand, wobei sich das Mädchen so schwere Verletzungen zuzog, daß es denselben heute erlegen ist.

Ulm, 24. Nov. Heute früh 3 Uhr stieß beim Mohrenkopf ein Rangirzug auf eine Rangirmaschine, daß dieselbe aus dem Geleise geworfen wurde. Die Maschine und 7 Wagen sind beschädigt worden. Durch den Unfall ist die Einfahrt in den Bahnhof längere Zeit gesperrt geblieben, so daß der fällige Orientzug von Wien über 1 Stunde Verspätung erlitt. Verletzt wurde Niemand, der Schaden ist gering.

Ulm, 26. Nov. Gestern nachmittag erfolgte auf dem Bahnhof in Neu-Ulm infolge falscher Weichenstellung der Zusammenstoß eines Personen- und eines Güterzugs. Es wurde zwar niemand verletzt, dagegen ist der Schaden an Fahrmaterial sehr bedeutend.

Ulm, 25. Nov. Der vor einigen Wochen von hier entwichene Korbwarenfabrikant Bauhof befindet sich in Nizza, von allen Geldmitteln entblößt. Er hat an seine hiesigen Verwandten geschrieben, sie möchten ihm Geldmittel zur Rückreise senden, damit er sich freiwillig dem Gerichte stellen könne.

Reutlingen, 23. Novbr. Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Spinnerei, Zwirnerei und Strickerei Reutlingen (früher Joh. Sminder u. Comp.) ist heute das Konkursverfahren, was höherer Weisung zufolge am 31. Okt. eingestellt worden war, aufs neue eröffnet worden.

Aus Oberschwaben, 24. Nov. (Hagelversicherung.) Von dem Herrn Staatsminister des Innern, von Schmid, wurden in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 28. Juni ds. Js. in eingehender, weit ausschauender Weise die Gründe entwickelt, welche die Kgl. Staatsregierung veranlassen werden, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Württembergs den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung einer staatlich geleiteten, mit genügendem Staatsbeitrag unterstützten, auf Gegenseitigkeit beruhenden Hagelversicherung mit freiwilligem Beitritt in absehbarer Zeit einzubringen. Diese schwierige Aufgabe kann aber nur dann befriedigend gelöst werden, wenn die Kgl. Staatsregierung von den Ständen des Landes nachhaltig in ihren Bestrebungen unterstützt wird, hat ja gerade das heurige Jahr die Ausführung des Herrn Staatsministers von Schmid, daß Württemberg zu den hagelgefährlichsten Gegenden gehöre, in einer Weise bestätigt, daß durch Erlass des Kgl. Ministeriums des Innern vom 26. ds. Mts. eine Landes-Hauskollekte zum Besten inländischer bedürftiger Hagelbeschädigter angeordnet wurde. Möge allerwärts diese, den bedrängten kleineren und mittleren Grundbesitzern zu gute kommende Kollekte, von dem besten Erfolg begleitet sein. Mögen aber auch die weitergehenden Bestrebungen des Herrn Staatsministers des Innern

Bei der Errichtung einer freiwilligen, von beengenden Formen freien Landeshagelversicherungs-Anstalt mit coulanter Schadensregulierung allermwärts thätigst unterstützt werden, zumal in Württemberg die Interessen von Handel und Gewerbe mit dem Blühen und Gedeihen der Landwirtschaft innig verknüpft und abhängig sind. In Bayern besteht seit 5 Jahren eine staatlich subventionierte, auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und Freiwilligkeit beruhende und staatlich geleitete Landes-Hagel-Versicherung. Es betrug in Bayern:

- 1) die Zahl der Versicherten im Jahre 1884 7375, in 1889 33 656;
- 2) der Beitrag incl. Staatszuschuß 1884 181 986 M., in 1889 659 408 M.;
- 3) die Zahl der Versicherten Grundstücke 1884 90 193, in 1889 433 372;
- 4) die Zahl der Beschädigten 1884 985, in 1889 5154;
- 5) die Versicherungssumme 1884 11 140 233 M., in 1889 50 008 430 M.;
- 6) der Beitrag in Prozenten der Versicherungssumme 1884 1,27, 1889 1,24;
- 7) die Entschädigung 1884 74 289 M., 1889 682 404 M.

In Uirheim, W. Spaichingen, ist in der Nacht vom 22./23 d. M. ein Brand ausgebrochen, wodurch 2 zweistöckige Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude fast vollständig zerstört wurden. Brandstiftung scheint vorzuliegen.

Gammertingen, 24. Nov. Die Hohenzoll. Volkszeitung meldet einen Vorfall, den wir wiedergeben, ohne für dessen Richtigkeit einstehen zu können. Es wird nämlich berichtet: Schon seit Sonntag erkrankten in rascher Reihenfolge ganze Familien, Vater, Mutter, Kinder jeglichen Alters. Man glaubte anfangs, es mit einem typhösen Fieber zu thun zu haben und wurde demgemäß, um Ansteckung zu verhüten, in erster Linie die Kinderschule geschlossen. Unser Arzt hatte alle Hände voll zu thun und machte schließlich die Entdeckung, daß die Krankheit, da alle Symptome bei den Kranken übereinstimmten, vom Genuß von Schwartzenmagen, welcher einer hiesigen Weizig entnommen, herkommen müsse. Anfangs wurde dieser Aussage nur schwer Glauben beigemessen, da aber sonderbarer Weise nur solche Personen erkrankten, die von der Wurstart gegessen hatten, so wurde die Sache ernst genommen und dieser Tage war auch der Medizinalrat Dr. Lauchert von Sigmaringen hier anwesend, um das Nähere in dieser Sache zu veranlassen. Derselbe besuchte auch verschiedene Kranke in Begleitung des Dr. v. Stotar. Verschiedene Kranke sind auf dem Wege der Besserung, einige dagegen noch recht schwer krank und leider ein armer Tagelöhner, Vater von 8 Kindern, ist diesen Mittag unter großen Schmerzen der Krankheit erlegen. Das Weitere wird wohl die Sektion des Mannes und die Untersuchung erbringen. Inzwischen traf die Nachricht ein, daß 3 weitere Personen gestorben sein sollen.

Weingarten. Der kürzlich gemeldete interessante Schweinehandel in Oggelshausen fand hier Nachahmung durch einen kuriosen Pferdehandel. Holzhändler R. von Ravensburg, animiert durch obigen Handel, bot dem hiesigen Pferdehändler Weiger sein Pferd dem Gewicht nach an, indem er für 1 Hektogramm $\frac{1}{4}$ S verlangte. Sofort ging Weiger auf diesen Handel ein, und es kam das Pferd, das 860 Pfund wog, auf 10 M 75 S, während sein wirklicher Preis ca. 80 M gewesen wäre. Der verblüffte Verkäufer, welcher der Meinung war, 1 Hektogramm sei ein kleineres Gewicht als 1 Gramm, verlangte an unterrichteter Seite Aufklärung, welche ihm auch gewährt wurde, und er mußte gute Miene zum bösen Spiele machen.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag beriet am Montag in erster Lesung die Anträge des Centrums und der Reichspartei über die Sonntagsruhe, resp. die Kinder- und Frauenarbeit. Der Centrumsantrag wurde von dem Abg. Hise begründet, welcher die für die Sonntagsruhe sprechenden religiösen Momente, sowie die für die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit maßgebenden sozialen Gründe, die Schaffung eines Familienlebens, die Ermöglichung einer guten Kindererziehung hervorhob. Auch von den Rednern der anderen Parteien wurde das Berechtigte der durch die Anträge vertretenen Bestrebungen anerkannt. Von freisinniger Seite hob Abg. Schrader besonders hervor, daß man eine nach dieser Richtung gehende gesetzliche Fürsorge für die Arbeiter treffen müßte, nachdem durch die Beschränkung der Koalitionsfreiheit den Arbeitern die Möglichkeit genommen sei, selbstthätig eine solche Besserung ihrer Lage durchzuführen. Die Abgg. Duvig-

neau (nl.), Stöcker (konf.), Winterer (U.) sprachen sich gleichfalls für die Anträge aus. Nur die Abgg. Stumm (Rp.) und Meister (Soj.) erklärten, gegen den Antrag der Centrumpartei stimmen zu wollen. Der Erstere fand es bedenklich, generalisierend vorzugehen, wenn auch das Prinzip der Anträge anzuerkennen sei, und empfahl, genauere Gesetzesbestimmungen von vorübergehenden Enqueten abhängig zu machen. Dem Abg. Meister waren die Anträge namentlich mit Bezug auf die Frauen- und Kinderarbeit nicht weitgehend genug. Die Spezialberatung der Anträge wird unmittelbar im Plenum erfolgen. — Für Dienstag wird die Beratung des Stats des Auswärtigen Amts fortgesetzt. Außerdem steht der Nachtragsetat (S. Afrika) auf der Tagesordnung.

Berlin, 26. Nov. In parlamentarischen Kreisen befestigt sich die Ueberzeugung, daß das Sozialistengesetz ohne Zeitbeschränkung der Dauer definitiv angenommen, die Ausweisung dagegen für eine gewisse Zeitdauer genehmigt werden wird.

Hamburg, 25. Nov. Einem Gerücht zufolge würde Major Wischmann im Frühjahr nach Europa zurückkehren und Lieutenant Gravenreuth die Leitung der Expedition übernehmen.

Aus G d r l i z schreibt man: Die Jugendspiele, auf welche der Minister der Unterrichtsangelegenheiten Dr. v. Götler öffentlich hingewiesen hat, haben in unserer Stadt unter Leitung des Abg. von Schenkendorf und des Gymnasial-Direktors Dr. Citner eine so ausgezeichnete Pflanzstätte gefunden, daß nicht nur über 500 Ortschaften sich von der Leitung der Spiele Berichte haben kommen lassen, sondern daß auch die württembergische Regierung sich hierher mit der Bitte gewandt hat, den Ober-Turnlehrer Jordan zur Abhaltung eines besonderen Kursus im Jugendspiel für württembergische Lehrer nach Stuttgart zu entsenden.

Köln, 25. Nov. Die Köln. Volksztg. veröffentlicht einen wichtigen Brief des mit Emin Pascha und Stanley zurückkehrenden Missionars Sinde vom August aus Bukumbi am Viktoriassee. Demnach wäre der arabische Einfluß in Uganda fast vernichtet. Der verjagte König Mwanga ist zurückgekehrt und bekämpft die Araber. Er ist christensfreundlich und hat die Missionäre eingeladen. Uganda befreit sich vom Islam und öffnet sich den Europäern.

Peist, 26. Novbr. Bei der Station Gsua im Kreis Klausenburg stießen zwei Lastzüge zusammen. Der Bahnhofsper ist total zerstört. Ob Menschenverlust, noch unbekannt.

Paris, 24. Novbr. Der Ackerbauminister schob infolge von Schritten, welche die Viehhändler von La Villette bei ihm unternommen, die Anordnung des Verbotes der Einfuhr deutschen und österreichischen Viehs über die Schweizer Grenze bis zum 5. Dezember auf.

Eingeseendet.

Sitzung des weiteren Landeskomités.

Im Bürgermuseum in Stuttgart tagte das weitere Landeskomité der Volkspartei. Die Sitzung war so außerordentlich besucht, daß der bestellte gelbe Saal sich als viel zu klein erwies; man mußte noch vor Beginn der Verhandlungen in den großen Festsaal übersiedeln, der bis auf den letzten Platz gefüllt wurde. Fast alle Oberämter hatten Vertreter entsandt, einzelne ein volles Duzend und darüber; von Abgeordneten waren anwesend die Herren Bleyer, Brodbeck, Gabler, C. Haußmann, Winter und Schnaidt. Es war recht eigentlich eine Landesversammlung. Das Erfreulichste aber war, daß sich bei allen Teilnehmern die gehobene Stimmung geltend machte.

Unter diesen Auspicien eröffnete der Vorsitzende des Landeskomités, Rechtsanwalt Schickler, um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er die so unerwartet zahlreich Erschienenen herzlich willkommen hieß. Wo der Anfang so gut sei, da würde man auch sagen dürfen: Ende gut, Alles gut. (Beifall.) Vergewärtigte man sich die Stimmung, in welcher man vor den letzten Landtags- und vor den Septennatwahlen versammelt gewesen sei, so könne man heute allerdings mit hoffnungsfreudigem Sinn der Zukunft entgegengehen. Man müsse sich sagen: So kann es nicht weiter gehen! Die siegreiche gegnerische Mehrheit habe mit dem Volk ein Spiel getrieben; sie hat versprochen, die materielle Wohlfahrt zu fördern und keine Verminderung der Volksrechte eintreten zu lassen, aber nichts davon gehalten. Denn gewachsen ist nicht die Wohlfahrt des Volks, sondern allüberall die Unzufriedenheit. Die Wahlen werden ein Zeugnis davon ablegen, daß das Volk zur Erkenntnis gekommen ist.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung wird die Parteipresse angefaßt.

Bezüglich des „Beobachters“ referiert Rechtsanwalt Skapp. Er erklärt, daß das Parteiorgan jetzt den lebendigsten Aufschwung genommen habe (Applaus) und giebt die einzelnen Ziffern, deren fortgesetztes Wachstum von Vierteljahr zu Vierteljahr freudige Bewegung verursacht. Der gute Stand beweise neben anderem, daß

namentlich die politischen Verhältnisse sich bedeutend gebessert haben, der politische Gedanke im Volk sei mächtiger denn je geworden. Sodann giebt Redner unter großem Jubel bekannt, daß in Folge des Wachstums des Blattes das engere Landeskomité sich entschlossen habe, den Preis des „Beobachters“ vom 1. Januar 1890 ab von 10 M auf 8 M, also um 20 Prozent, herabzusetzen. Diese Herabsetzung, die einem alten Wunsche der Parteigenossen entgegenkäme, legte aber auch den Parteigenossen die Pflicht auf, noch mehr denn je für die Verbreitung des Parteiorgans thätig zu sein. Mit einem warmen Appell, in dieser Beziehung alle Kräfte anzuspannen, schloß Redner unter dem lebhaftesten Beifall sein so erfreuliches Referat.

Buchhändler Galler erstattet hierauf noch kurz Bericht über das zweite literarische Unternehmen der Partei, den Kalender „Der Wegweiser.“ Auch dieses Referat lautete äußerst günstig. Die erste Auflage (20 000 Exemplare) des neuen „Wegweisers“ für 1890 um dessen Zustandekommen sich wiederum namentlich Friedrich Haußmann hoch verdient gemacht hat, ist nahezu vergriffen. Redner führt verschiedene Ziffern an, die beweisen, daß in einzelnen Oberämtern allein 1000 Stück abgesetzt wurden, und feierte dann unter allgemeiner Zustimmung zu immer weiterer Verbreitung an, welche Aufforderung auch sofort in der Versammlung selbst wirksam wurde, indem von verschiedenen Seiten große Posten des Kalenders bestellt wurden.

Die Versammlung trat nun in die vorbereitende Besprechung der Reichstagswahlen, die den Kernpunkt der Tagung ausmachten.

Diesen Teil der Verhandlungen leitete Friedrich Haußmann mit einer allgemeinen Uebersicht ein, in welcher er kurz etwa Folgendes ausführte: Als wir heutzutage Vorbereitung der Landtagswahlen das letzte Mal beisammen waren, da wurde von dem Vorsitzenden hervorgehoben, daß eine freiheitliche Unterfrömmung bei den Wählern bemerkbar sei. Und dieses Wort hat sich bewahrheitet. Wir haben es bei den Wahlen selbst gesehen; nach den Wahlen haben wir es dann gesehen an der Gründung von Bezirksvolksvereinen, mit welchen das Volk so rasch den Anregungen gefolgt ist, die Carl Mayer uns am 27. Januar gegeben hat (Beifall); und schließlich haben wir es gesehen bei der Reichstagsersatzwahl in dem reaktionären Kreise Galm-Magold, wo sich Freund Schickler so opferwillig in die Bresche stellte. (Bravo!) Deshalb dürfen wir es ruhig aussprechen: Die Stimmung des Volkes schwilt uns wieder zu (Lebhafter Beifall); es giebt mehr Wahlkreise, die darauf brennen, in den Kampf geführt zu werden, als es Kandidaten giebt. Wir von der Volkspartei sind allerdings in der glücklichen Lage gegenüber den Regierungskandidaten, daß wir mit Seelenruhe auch die Niederlage ertragen können, für uns springt ja persönlich nichts heraus. Und wir können uns trösten, daß wir keine Verantwortung für das haben, was in den letzten drei Jahren im deutschen Reichstag alles geschehen ist. (Lebhafter Beifall.) Die Gegner haben wahrlich selbst für uns gearbeitet; das Volk hat überall gemerkt, wie die Befürchtungen und die Einengung des freien Bürgermutes Fortschritte gemacht hat. Und ich hoffe, es wird die Zeit kommen, wo das freigeistige Bürgerum mit seinem Stimmzettel die Vertreter der Bevormundungspolitik in die Minorität zu drängen vermag, denn es will aus freier Brust in Deutschland atmen, nicht aus einer Brust, die eingeschmürt ist wie die Taille eines Berliner Gardelieutenants. (Große Heiterkeit und Beifall.) Und die Männer, die heute hier zusammengefröht sind, bestätigen uns, daß das freigeistige Bürgerum im ganzen Lande in den Wahlkampf geführt zu werden wünscht; wir werden sie von hier aus nach Kräften unterstützen. Sollte es dann auch zunächst schwer sein, in dem einen oder andern Wahlkreis einen geeigneten Kandidaten zu finden, so möge man sich doch dadurch nicht abhalten lassen, draußen umfassend die Vorbereitungen zu treffen, zumal uns in der Parteileitung jetzt zwei Männer fehlen, die noch bis vor kurzem für uns wirken konnten! Auch möge man Zahlkandidaten aufstellen, wo die Majorität oder wenigstens eine namhafte Minorität nicht zu erzielen ist. So soll sich alles zusammenscharen, was im Lande freigeistig ist: 100 000 Stimmen Volkspartei, so heißt die Lösung. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf trat die Versammlung in eine Diskussion über Stimmung und Aussichten in den einzelnen Wahlkreisen.

Nachdem die Wahlkreise durchgegangen, richtet Friedrich Haußmann zum Abschluß dieses Teiles einen warmen Appell an alle diejenigen, welche als Kandidaten in Betracht kämen, die geschäftlichen und persönlichen Rücksichten den politischen hintanzusetzen, damit es nicht hinterher heiße: Man hätte etwas thun können aber man habe nichts gethan. (Lebhafter Beifall.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Nov. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen Rumänier 21,75—21,80 M, serbisch 21,75 M, russisch azima 21,60 M, Land 21,50 M, Haber 15,80 bis 16,25 M, Mais mixed 13,50 M

Stuttgart, 29. Nov. (Wehlbörse.) An heut. Börse sind von inländischen Mehlen 875 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 33,— bis 33,50 M, Nr. 1 31,— bis 31,50 M, Nr. 2 29,50 bis 30,— M, Nr. 3 28,— bis — M, Nr. 4 24,50 bis 25 M